

JIA JIANG



Wie ich meine
Angst vor
Zurückweisung
überwand
und
unbesiegbar
wurde

dtv
DIGITAL

technologisches Produkt zu erfinden, das die Welt im Sturm erobern würde. Meine Familie nervte ich so lange, bis sie mir einen brandneuen, erstklassigen Computer kaufte, und brachte mir selbst das Programmieren bei. Ich schrieb meiner Familie sogar einen Brief (den ich immer noch habe), in dem ich ihr versprach, ein so erfolgreiches Unternehmen zu gründen, dass ich Microsoft spätestens mit 25 aufkaufen würde. Ich war fasziniert von glamourösen Hollywoodbeschreibungen über Amerika und der Tatsache, dass Bill Gates dort lebte. Daher war ich überzeugt davon, dass ich eines Tages in die USA ziehen würde, um mein Ziel zu erreichen.

Im Alter von 16 bekam ich die Chance, als Austauschschüler in die USA zu gehen und danach an einer amerikanischen Universität zu

studieren. Ich stürzte mich begeistert darauf. Die Umstellung war, gelinde gesagt, schwierig. Es war ein Kampf, die sprachlichen und kulturellen Barrieren zu überwinden, und es war traurig, meine geliebte Familie zu verlassen. Zu allem Übel verbrachte ich mein erstes Jahr ausgerechnet in einer ländlichen Gegend in Louisiana, und die Organisatoren des Austauschprogramms hatten meine Gastfamilie extrem schlecht geprüft. Mit dem Ergebnis, dass ich fern von meiner Heimat in dem gruseligen Haus einer kriminellen Familie landete. Ich erfuhr, dass der älteste Sohn ein Jahr zuvor wegen Mordes verurteilt worden war, und dass ich in seinem Bett schlief. Doch es kam noch schlimmer: Zwei Tage nach meiner Ankunft stahlen meine Gastgeber mir mein gesamtes Geld.

Im Bett eines Mörders zu schlafen und all mein Geld zu verlieren, entsprach nicht gerade dem Empfang, den ich mir in Amerika erhofft hatte.

Ich hatte den schützenden Kokon meiner Familie in China verlassen, nur um in eine Familie zu kommen, die mein Vertrauen sofort zerstörte. Das machte mir Angst, und ich wusste nicht, was ich tun sollte. Schließlich berichtete ich dem Schuldirektor von dem Diebstahl, der ihn bei der Polizei anzeigte. Meine Gasteltern wurden verhaftet, und die reumütigen Leute des Austauschprogramms brachten mich woanders unter – zum Glück war es das Heim einer netten Familie. Dort erlebte ich erneut das Gefühl der Liebe und des Vertrauens und erlangte meinen spirituellen Glauben wieder. Außerdem

erkannte ich, dass es gute und schlechte Menschen auf der Welt gibt.

Trotz dieses heiklen Starts war mein Traum so stark wie zuvor. Ich konnte mir wirklich nicht vorstellen, auf irgendeine Weise zu scheitern. Ein Unternehmer zu werden kam mir eher wie mein Schicksal oder eine Bestimmung vor und nicht wie eine Wahl, die ich selbst treffen konnte. Das Ziel war so tief in meinem Herzen verankert, dass ich wahrscheinlich nicht daran hätte rütteln können, selbst wenn ich es versucht hätte.

Nach einem Jahr an der Highschool und weiteren sechs Monaten in einem Institut für Englisch als Fremdsprache hatte sich mein Englisch erheblich verbessert. Im Januar 1999 war ich bereit für die Universität. Ich erinnere mich gut an meinen ersten Tag in Utah. In der

Nacht zuvor hatte ein Schneesturm den gesamten Campus in Weiß gehüllt. Ich kann immer noch das Geräusch meiner Füße hören – knartsch, knartsch, knartsch –, als ich an jenem Morgen durch den Schnee zum Unterricht stapfte und die ersten Fußabdrücke an diesem Tag hinterließ. Das Universum war ein unberührtes Schneefeld vor mir, das nur darauf wartete, dass ich mir meinen Pfad hindurchbahnte und der nächste große Unternehmer in Amerika würde. Ich war jung, gerade mal 17, hoffnungsfroh und energievoll. Alles schien möglich.

Meine erste richtige Chance zur Verwirklichung meines Traums kam, als ich noch an der Universität war. Jahrelang hatte ich mir ständig coole Dinge ausgedacht, die ich erfinden konnte. Eines Tages blätterte ich in